



Niederschrift

59. Plenarsitzung des Gemeinderates
23. Oktober 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

13.

Punkt 12 der Tagesordnung: Nachnutzung der Hauptfeuerwache (Ritterstraße) als Rettungszentrum Vorlage: 2018/0610

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen von der Absichtserklärung der Karlsruher Rettungs- und Sanitätsdienstorganisationen zur Nachnutzung der Hauptfeuerwache als Rettungszentrum Kenntnis. Gleichzeitig beauftragt er die Verwaltung, dieses Vorhaben weiter zu verfolgen. Der Richtungsbeschluss wird nach Aufstellung des Investitionsbedarfs, Klärung der Notwendigkeit baulicher Maßnahmen und Aufstellung eines Finanzierungs- und Betriebsmodells durch die Karlsruher Rettungs- und Sanitätsdienstorganisationen erneut überprüft und gegebenenfalls zu einem Grundsatzbeschluss dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 12 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Als wir vor einigen Jahren die neue Feuerwache in der Zimmerstraße auf den Weg gebracht haben, war es für die CDU-Fraktion von größter Bedeutung, dass wir ein Zeichen des Sparwillens mit auf den Weg geben. Wir haben damals gesagt, die Ritterstraße sollte zur Re-Investition des neuen Baus in der Zimmerstraße wieder Einfluss finden und somit eine Mitfinanzierung für diese Stadt ermöglichen, beziehungsweise das Gesamtkonzept günstiger für den Stadtsäckel ausfallen zu lassen.

Jetzt, Herr Oberbürgermeister, haben Sie und Ihre Verwaltung uns eine Vorlage vorbereitet und heute auf den Weg gebracht, bei der wir nach eindeutiger Prüfung, aber auch nachdem wir mit den Rettungsinstitutionen, feststellen können, dass es letztendlich vielleicht eine Win-Win-Situation für diese Stadt sein könnte, wenn wir die Ritterstraße zu einem Rettungszentrum umrüsten könnten. Ich glaube auch, dass gewisse Infrastrukturvorausset-

zungen bereits gegeben sind, die natürlich dadurch bedingt sind, weil die Feuerwehr nahezu 100 Jahre dort ihren Dienst und die Sicherheit für unsere Stadt gewährleistet hat. Es wäre uns wichtig, dass wir eine Vollkostenrechnung bekommen. Das heißt auch, wenn Sie den Unterhalt an diesem Gebäude rechnen würden, können Sie den nicht so rechnen, wie ihn beispielsweise die Berufsfeuerwehr immer hat rechnen können. Wir wissen alle, die Berufsfeuerwehr, Frauen und Männer, haben dort einen Einsatz geleistet, um dieses Gebäude instand zu halten. Dieses Gebäude ist in der Unterhaltung nicht ganz einfach. Wir bitten, dass das alles berücksichtigt wird. Wir bitten aufzulisten, was es für Kosten bedeuten würde für die Stadt, wie die Verträge am Ende des Tages auszusehen haben mit den verschiedenen Rettungsorganisationen.

Ansonsten würden wir sagen: grünes Licht für eine Voruntersuchung, und dann die Vorlage in den zuständigen Ausschuss bzw. in den Gemeinderat bringen. Ansonsten können wir nur sagen: Glück auf dem gesamten Projekt für die Stadt Karlsruhe und ihre Bevölkerung.

Stadträtin Fischer (SPD): Wir befürworten diesen Richtungsbeschluss. Ich bin noch nicht so weit wie der Kollege Ehlgötz. Wir lassen uns natürlich in der Folge ...

(Zuruf **Stadtrat Ehlgötz/CDU**)

... diese Umsetzungsschritte noch im Ausschuss im Einzelnen darlegen. Aber heute soll die Richtung vorgegeben werden. Die unterstützen wir ausdrücklich und freuen uns über die weitere Diskussion. Ich denke, es ist eine einmalige Chance für ein gemeinsames Rettungszentrum aller Hilfsorganisationen. Es ist eine echte gelebte Kooperation. Man kennt aus anderen Städten eher das Gegenteil, dass die Rettungsdienste nicht gut zusammenarbeiten. Diese Kooperation sollten wir mit allen Möglichkeiten, die wir haben, unterstützen. Die Bevölkerung erhält einen Rettungs- und Sanitätsdienst mit einer Wache und einem Regelrettungsdienst mitten in der Stadt. Das ist ein ganz starkes Hilfesystem, was wir hier bekommen.

Für mich sind es auch bedeutende Synergieeffekte, die durch diese Nutzung passieren. Die Nachnutzung bedarf im Gegensatz zu möglichen anderen Nutzungen nur geringer baulicher Anpassungen. Insbesondere vorhandene Stellplätze, vorhandene Werkstätten, vorhandene Fahrzeughallen können von den Rettungsdiensten entsprechend genutzt werden. Das ist eine wichtige Sache, die wir unterstützen sollten. Deshalb freuen wir uns auf die Umsetzung und sehen der weiteren Diskussion mit Freude entgegen.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Auch wir GRÜNE werden heute diesem Beschlussantrag zustimmen. Wir sehen auch, dass es eine gute Richtung ist, die hier eingeschlagen wird. Natürlich sind wir daran interessiert, dass wir die umfassenden Prüfungen, die vorher noch stattfinden müssen, die hier auch erwähnt sind, in den entsprechenden Ausschüssen erfahren und weiter diskutieren können. Aber wir haben als GRÜNE heute gleichzeitig eine Anfrage zu dem Thema gehabt: Zukünftige Nutzung Gebäude alte Feuerwache und Badisches Konservatorium. Hier sind auch die anderen bisher geprüften Studien samt Machbarkeitsstudien erwähnt. Gegenüber denen sehen wir schon auch, dass diese Nutzung als Rettungszentrum sicher mit Priorität weiterverfolgt werden sollte. Denn es ist in der Tat, wie auch meine Vorrednerin und der Vorredner schon bemerkt haben, eine einmalige Chance, hier mitten in der Stadt ein großes, hervorragend funktionierendes Rettungszentrum zu bekommen. Ich finde auch, dass die Absichtserklärung der Karlsruher Rettungs- und Sani-

tätsdienstorganisationen sehr bemerkenswert und eindrucksvoll ist, und dass wir hier erfahren, wie umfassend die bisherigen Kooperationen schon laufen, unter dem Gesichtspunkt, dass alle noch an unterschiedlichen Stützpunkten verteilt sind und damit momentan eigentlich noch sehr ungünstige Voraussetzungen haben.

Was für uns auch noch ein ganz wichtiger Gesichtspunkt ist, ist die Tatsache, dass wir noch nicht optimal, wie es eigentlich landesweit vorgeschrieben ist, ausgestattet sind, wie es in der Vorlage enthalten ist. Damit bestünde die Möglichkeit, diesem Mangel abzuhelpfen. Gleichzeitig könnten auch noch höherwertige Sonderfahrzeuge hier eingestellt werden, die momentan gar nicht abgerufen werden können. Es spricht im Prinzip alles dafür, dass wir die Richtung verfolgen.

Prinzipiell muss ich sagen, dass es angesichts der Tatsache, dass wir im zivilen Rettungsbe- reich heutzutage Anforderungen und Herausforderungen haben, die es in früheren Zeiten so nicht gegeben hat, noch eine ganz besondere wichtige Angelegenheit ist, hier ein her- vorragend ausgestattetes Rettungszentrum zu bekommen. Von daher Zustimmung zu die- sem Grundsatzbeschluss, den wir heute treffen. Wir sind gespannt auf die weiteren Prü- fungen.

Stadtrat Haug (KULT): Auch die KULT-Fraktion stimmt dieser Vorgehensweise zu. Die gemeinsame Initiative der Karlsruher Rettungsorganisationen ist ein gutes und verantwor- tungsvolles Zeichen. Es ist nicht selbstverständlich, dass mit sich konkurrierende Rettungs- organisationen so gut zusammenarbeiten, wie es in Karlsruhe der Fall ist. Durch den Um- zug der Berufsfeuerwehr ergibt sich nun auch die einmalige Gelegenheit, diese Anliegen aufzunehmen und ein gemeinsames Rettungszentrum einzurichten. Es trägt sicher auch noch einmal dazu bei, dass diese vorbildliche Zusammenarbeit noch besser wird.

Auch die zentrale Lage und die bald 100jährige Vornutzung im Dienste der Sicherheit der Karlsruherinnen und Karlsruher sprechen für diese Lösung. Wenn sich das realisieren lässt, dann wird sich die Sicherheit der Karlsruher Bevölkerung noch weiter steigern wegen die- ser zentralen Lage und auch die Raumprobleme der Rettungsorganisationen entschärfen. Diese Chance sollten wir unbedingt nutzen. Jetzt geht es darum, das Projekt konkreter zu beleuchten. Über die Finanzierung und mögliche Umsetzung konkreter Art sprechen wir dann, wenn genaue Informationen vorliegen.

Stadtrat Jooß (FDP): Es geht hier lediglich um eine Absichtserklärung, nicht um einen Beschluss. Das ist deutlich zu sagen. Diese Erklärung muss noch konkretisiert werden, wie diese umgesetzt wird, wie wird gebaut, wer baut usw. Wir hoffen, dass die Rettungsdien- ste alle an einem Strang ziehen. Ich freue mich auf die neuen Sirenen. Die alten habe ich nun schon 69 Jahre genießen dürfen. Ich hoffe, dass ich persönlich bei Bedarf die neuen Nachbarn in Anspruch nehmen darf und hoffentlich nicht muss. Wir stimmen der Absichts- erklärung natürlich zu.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Wir beschließen heute etwas, was aus meiner Sicht noch relativ vage ist. Ich habe auch den Eindruck, dass wir im Ausschuss manche Sachen schon deutlich konkreter besprochen haben, als sie hier drin stehen. Beispielsweise wurde im Ausschuss auch darüber gesprochen, dass dann auch Katastrophenschutzeinheiten einzie- hen können. Das kommt jetzt in der Vorlage eigentlich nur in der Klammer bzw. in Ne- bensätzen zum Ausdruck. Wir würden uns wünschen, dass bei der Entwicklung dieses

Konzeptes nicht nur Rettungsdienste sondern wirklich auch die Katastrophenschutzeinrichtungen und die Katastrophenschutzvereine miteinbezogen werden, weil wir von denen schon gehört haben, dass sie unter Raumnot leiden. Deswegen möchten wir gerne, dass das noch konkreter in das Konzept, das jetzt noch zu erarbeiten sein wird, eingearbeitet wird.

Stadtrat Kalmbach (FÜR Karlsruhe): Es ist schon sensationell, wie es in Karlsruhe möglich ist, dass so viele verschiedene Rettungsdienste zusammen etwas machen. Ich weiß nicht, ob es das in Deutschland noch einmal so gibt. Es ist auffällig in Karlsruhe, dass wir eine Einheit haben in verschiedenen Bereichen. Das muss man immer wieder herausstellen, dass das ein einmaliges Merkmal von Karlsruhe ist, dass Dinge zusammenkommen, die auch zusammengehören. Deshalb glaube ich, wenn dieser Anfrage kommt, dass sie auch passt. Auch das Gebäude, dem nicht einfach eine Nachnutzung gegeben werden kann, passt. Auch der Standort passt. Die Richtung stimmt. Wir sind sehr gern und freudig dabei.

Stadtrat Wenzel (FW): Auch von meiner Seite, den Freien Wähler, ein Go. Das Positive an dieser ganzen Geschichte ist, das wird auch hier drin erwähnt, man hat es in den Medien und auch im Internet gelesen, dass durch solch einen Zusammenschluss an diesem zentralen Platz mit dieser Infrastruktur die rettungsdienstlichen Hilfsleistungsfristen, die in Karlsruhe etwas unterdurchschnittlich sind, verbessert werden können. Es heißt, jede Sekunde rettet Leben. Das ist der große Vorteil an diesem Bereich. Wenn wir dann weiter in die Planung gehen, müssen wir einfach nur im Blick haben, wie sich dieser Standort auf die äußeren Stadtteile auswirken wird. Aber ich denke, auch da werden wir positive Lösungen finden.

Der Vorsitzende: Es ist richtig, es ist noch ein Projekt in der Absichtsphase. Es ist aber wichtig, dass Sie uns beauftragen weiterzugehen. Denn ich habe fast alle zwei Wochen einen anderen Nutzungsvorschlag auf dem Tisch liegen. Wenn wir uns nicht festlegen, wie wir vorangehen wollen, dann kommen wir nicht weiter. Dass es aber dennoch möglich war, diese ganzen Organisationen zu dieser gemeinsamen Idee zusammenzubringen, das – da gebe ich allen Rednern Recht – hat in Deutschland ein ziemliches Alleinstellungsmerkmal. Das hat viel mit dem Mann zu tun, der ganz oben als leitender Notarzt hier genannt ist. Insofern an dieser Stelle auch noch einmal eine echte Anerkennung von Seiten der Verwaltung für das, was Herr Dr. Niesler auf die Reihe bekommen hat.

Wir kommen damit zur Abstimmung über diese Beschlussvorlage. – Herr Ehlgötz, hatten Sie das so gemeint? (*Anm.: Stadtrat Ehlgötz hat als einziger mit Nein gestimmt.*) Ich nehme an, dass das ein Fehldruck war. Dann würden wir das anders werten und es ist eine einstimmige Beschlusslage.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
8. November 2018